Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Nr ebrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremden Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kaufbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,
203 Lackawanna Ave., Scranton.
Neues Phone 303, altes 680-5.

"Die Office,"
105 Wyoming Ave.
George Kinbark, Eigenthümer.

Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wm. F. Kiesel,
Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.
[Etablirt 1859.]
515 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten fever Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Vereinigte Staaten Reisepäße besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche
Schön-Färberei,
327 N. Washington Ave.
Neues Telephon 1615.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft den 1. Juni 1903

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05 8.00, 10.10, Vorm.; 12.40, 3.40 und 3.35 Nachmittags. Für New York u. Philadelphia, um 8.00 u. 10 10 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Goulsboro, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.22 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10 25 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.22 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.22 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.35 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 und 6 15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10 10 Mor.; 1.55 und 6.35 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 1.50, 3.20, 6.05 und 10.10 Morgens; 3.40 und 3.35 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.22 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachm. Für Elmira und Zwischenstationen, 10.25 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.10 Mor und 6.35 Nachm.

Lackawanna & Wyoming Valley.
(Laurel Linie.)

Trat in Kraft am 20. Juni 1904.

Züge verlassen Scranton um 1 00, 2.00, 3 00 4.00, 5.00 und 6 00 Morgens. Um 6 20 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.20 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inclusive 12 00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Züge alle 10 Minuten an Wochentagen von 3.20 bis 6.40 Nachmittags.

Expreßzüge verlassen Scranton täglich, ausgenommen Sonntag, um 6.36, 8.16 und 10.36 Morgens, und 2.16 und 4 36 Nachmittags, und treffen in Wilkes-Barre 33 Minuten später ein

Oefterer Dienst zwischen Scranton, Nay Aug Park und Petersburg.

Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge.

Ass. Wyly, jr., Verkehrsleiter, Scranton.

Ausland.

— Die Negerrepublik San Domingo feierte den 62. Jahrestag ihrer Unabhängigkeitserklärung.

— Der japanische Landtag hat Privatbahngesellschaften die Aufnahme von Hypotheken im Auslande gestattet.

— Elsie Porter, Tochter des amerikanischen Botschafters in Paris, vermählte sich mit Dr. Edwin Menden von Zürich.

— Weil die von ihnen verlangte Lohnerhöhung nicht bewilligt wurde, legten etwa 25,000 Kutscher in Paris die Arbeit nieder.

— Der hochangesehene Verlagsbuchhändler Willy Werner von Berlin hat das Weite gesucht. Angeblich hat er eine halbe Million Mark Schulden hinterlassen.

— Die Baumwollernte in Deutsch-Ostafrika für das Jahr 1905 wird, nach Angabe der „Deutschen Ostafrikanischen Zeitung", auf etwa 4,000 000 Pfund veranschlagt.

— Wie aus Köln verlautet, hat die überhandnehmende Rohheit bei den Karnevalsvergnügungen den Präsidenten veranlaßt, die Karnevals-Freiheit erheblich einzuschränken.

— Es wird gemeldet, daß General Maximowitsch zum General-Gouverneur von Warschau und Graf Woronzow zum Höchstcommandirenden im Kaukasus ernannt worden ist.

— Generaldirektor Wiegand vom „Norddeutschen Lloyd" erklärte in einer Privatdepesche an die „Associirte Presse", daß die Meldung, er wolle seine Entlassung nehmen, absolut falsch sei.

— Das Projekt einer elektrischen Schnellbahn von Köln nach Düsseldorf nähert sich seiner Ausführung. Alle erforderlichen Vorbereitungen sind getroffen und die nöthigen Gerechtsame erwirkt.

— Ueber das Schicksal des vermißten Hamburger Dampfers „Jeanette Woermann" herrscht kein Zweifel mehr. Das Schiff ist in der Nähe der französischen Küste mit Mann und Maus zu Grunde gegangen.

— In den Straßen von Sheffield spielt ein früherer britischer Armeeoffizier die Drehorgel und hält in den Zwischenpausen Vorträge über den Geiz des Kriegsdepartements, das ihn verhungern lasse.

— In München ist Graf Hans Kalckreuth, welcher Direktor der „Süddeutschen Verwerthungs-Gesellschaft" war, wegen Betruges und Urkundenfälschung zu 45 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Der berühmte Forschungsreisende und Ethnograph Prof. Adolf Bastian, Direktor des Berliner Museums für Völkerkunde, ist, wie nach Berlin gekabelt wurde, auf einer Forschungsreise in Trinidad gestorben.

— In Dublin werden Briefe des Königs Edward veröffentlicht, in denen er MacDonnells Agitation befürwortet, um die Irländer zu versöhnen, und den Wunsch nach einem Bündniß mit den Ver. Staaten ausspricht.

— Die Zahl der Studenten der einunddreißig Universitäten Deutschlands ist die größte in der Geschichte und beläuft sich auf 39,716, und bedeutet eine Zunahme von 1105 gegen die Studentenzahl vor sechs Monaten.

— Eine Schneelawine, welche das Wohnhaus eines Bauern nahe Außer-Willgarten, Oesterreich, zerstörte, tödtete sechs Kinder, die als schrecklich verstümmelte Leichen unter den Trümmern des Hauses hervorgezogen wurden.

— Trotz der ihm vom Premier, Marquis Villaverde, zugegangenen Warnung hat ein Distriktsrichter in Madrid entschieden, daß der Betrieb von König Alphonso's Motorwagen eine Verletzung der städtischen Verordnungen involvirt.

— Die Verhandlungen in der zweiten württembergischen Kammer über das Gemeindegesetz sind endlich zum Abschluß gelangt. Während bis jetzt die württembergischen Ortsvorsteher auf Lebenszeit gewählt wurden, sollen sie fortan nur auf zehn Jahre wählbar sein.

— Nach einer Wiener Depesche wird die Rundreise, welche der jugendliche König Alfonso demnächst durch Europa antritt, mit seiner Verlobung endigen. Seine angebliche zukünftige Braut soll die reizende 19jährige Erzherzogin Gabriele von Oesterreich, eine Tochter des Erzherzogs Friedrich, sein.

— Es ist offiziell vereinbart worden, daß der Prinz und die Prinzessin von Wales im November Indien besuchen und dort bis zum März 1906 bleiben. Sie besuchen die Hauptstädte und die Basallenstaaten und empfangen im Namen des Königs die Fürsten und sonstigen Größen des Reichs.

Vermischtes Inland.

— In Groton, Mass., starb der frühere Gouverneur des Staates, George S. Boutwell, nach einer Krankheit von mehreren Tagen.

— Im Hafen von New York kamen während des Monats Februar 53,460 Einwanderer an gegen 23,410 im Monat Februar 1904.

— Zur Einführung des deutschen Privatdozentensystems will die Universität Princeton, N. J., einen Fonds von $2,500,000 sammeln.

— In Folge eines Streites, den die Besitzer mit ihren Angestellten hatten, sind in Orange, N. J., sechs große Hutfabriken geschlossen worden.

— In Quincy, Mass., haben etwa 1200 Steinhauer die Arbeit niedergelegt, weil ihre Arbeitgeber sich bisher geweigert haben, ihre Forderungen anzuerkennen.

— In Seattle, Wash., wird die Northern Pacific Eisenbahngesellschaft im Hauptgeschäftstheil der Stadt acht sechsstöckige Gebäude errichten, die zusammen etwa zwei Millionen Dollars kosten werden.

— In sämmtlichen Fabriketablissements der H. C. Frick Co. in der ganzen Coke-Gegend wurde angekündigt, daß vom 1. März an allen Angestellten eine Lohnerhöhung von 10 Prozent bewilligt worden ist.

— Auf Anordnung des Gouverneurs Douglas von Massachusetts wird General Miles die während der ersten Woche des Juli stattfindenden Manöver mobil machen. Von dem Plane einer Parade in Boston ist Abstand genommen worden.

— Der Senat nahm die sechs Bills an, welche bestimmt sind, die Lücken in den Gesetzen bezüglich der Inspektion von Dampfern auszufüllen, welche durch die Katastrophe auf dem Vergnügungsdampfer „General Slocum" in New York sich herausstellten.

— Präsident Harper von der Universität Chicago, der sich vor einer Woche einer schweren Operation unterziehen mußte, hat sich von den unmittelbaren Folgen schon soweit erholt, daß er wieder einige Stunden des Tages der Beschäftigung mit seinen Amtspflichten widmen kann.

— Siebzehn junge Eingeborene sind aus der argentinischen Republik in New York eingetroffen, um auf verschiedenen Anstalten des Landes ihre in der Heimath bereits begonnenen Studien in der Landwirthschaft, im Bergbau-, Maschinen- und Civil-Ingenieurswesen zu vervollkommnen.

— Die Universität von Virginia in Charlottesville, Va., welcher Andrew Carnegie eine Schenkung von $500,000 unter der Bedingung zugesagt hat, daß die Universität die gleiche Summe aufbringe, hat die Schenkung angenommen und hofft im Stande zu sein, des Schenkers Bedingung zu erfüllen.

— Eine Sammlung von Modellen, Plänen, Karten und Bücher, welche einen Theil der deutschen Schulausstellung auf der Weltausstellung von St. Louis gebildet haben, wurde der Harvard Universität durch den geheimen Regierungsrath Theodor Lewald, den deutschen Reichskommissär, im Namen des deutschen Kaisers übergeben.

— In Chicago Ill., ist Major Theodor Ten Eyck, ein Veteran des Bürgerkrieges, welcher bei Chickamauga gefangen wurde und ein Jahr in dem entsetzlichen Libby-Gefängniß verbrachte, einem Schlaganfall erlegen. Major Ten Eyck war 1819 in Monmouth County, New Jersey, geboren und wurde im Jahre 1871 pensionirt.

— Den Bemühungen des Gesangvereins-Dirigenten Chas. Ehricke und des Concertmeisters Ed. Kaufmann in Albany, N. Y., ist es gelungen, aus den besten Musikern von Albany ein Symphonie-Orchester von mehr als gewöhnlicher Leistungsfähigkeit zu organisiren. Es wird deabsichtigt, demnächst mehrere Concerte zu geben.

— Kaiser Franz Joseph hat Herrn Emil Boas, dem amerikanischen Leiter der Hamburg-Amerika-Linie in New York, das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. Das Kreuz nebst Diplom wurden Herrn Boas durch den österreichischen Generalconsul zusammen mit einem Glückwunschschreiben der österreich-ungarischen Botschaft überreicht.

— Aus Monte Carlo traf in Denver, Colo., die Nachricht ein, daß daselbst der frühere Bundessenator von Colorado, Edward O. Wolcott, gestorben ist. Seit dem Ablauf seines Amtstermins als Bundessenator im Jahre 1901 ist der Verstorbene meistens im Auslande gewesen, weil er beständig magenleidend war und sich von berühmten Aerzten Europas behandeln ließ.

Ein Vogel-Observatorium.

Institut zur Beobachtung der Gewohnheiten der beschwingten Sänger.

Seltene Vögel—Der Meister und seine Pfleglinge—Ungelöste Probleme—Natur oder Rachahmung?—Züchtung gewisser Spezies. Andere Experimente.

In dem Vogel-Observatorium, das kürzlich in Shawnee, Pa., errichtet wurde, haben wir hierzulande ein Institut zur Beobachtung des Vogellebens erhalten, das ohne Gleichen in der Welt dasteht. Die Entstehung dieser Anstalt ist der Generosität eines Mannes Namens C. C. Worthington zu danken, der ohne Zögern einige Zehntausend Acker seines ausgedehnten und pittoresken Besitzthums am Delaware-Fluß zu diesem Zwecke zur Verfügung stellte und damit den naturwissenschaftlichen Forschungen ein neues Feld eröffnete, dessen Bearbeitung interessante Aufschlüsse über die Gewohnheiten und das Leben gefangener Vögel zu bringen verspricht. Dieses Gebiet der Naturwissenschaft ist zum größten Theil noch unerforscht und voll von Problemen, deren Lösung die größte Bedeutung beigemessen wird und Worthingtons Bemühungen, die wissenschaftlichen Untersuchungen in dieser Richtung zu erleichtern, verdienen in Folge dessen höchste Anerkennung. Der Name des Gelehrten, dem die Leitung des Observatoriums anvertraut ward, Professor W. E. D. Scott, Kurator der Ornithologie an der Princetoner Universität, einer der hervorragendsten Naturforscher der Ver. Staaten, bürgt dafür, daß diese Anstalt ihre Aufgabe vollauf erfüllen wird. Wenn das gegenwärtige temporäre Observatorium, ein geräumiges zweistöckiges Gebäude, äußerlich auch alles architektonischen Schmuckes entbehrt, so bietet es doch in seinem Innern desto mehr des Interessanten und Sehenswerthen. Man glaubt sich in wunderbares Land versetzt, in ein Land, das die beschwingten Sänger aller Zonen beherbergt, denn Singvögel fast aller Herren Länder sind hier in stattlichen Exemplaren vertreten. In großen Volieren mit Miniatur-Wäldern und -Seen, deren Wasser von der Spitze eines Berges herbeigeleitet wird, hat Professor Scott seine gefiederten Lieblinge komfortabel untergebracht. Ihr Wohlbefinden läßt infolge seines Bestrebens, ihre Umgebung nach Möglichkeit der Natur anzupassen, das heißt, ihnen im Kleinen die Heimath mit ihren verschiedenen klimatischen Verhältnissen hervorzuzaubern, in der That außer der Freiheit nichts zu wünschen übrig, soweit sich dies vom menschlichen Standpunkt beurtheilen läßt. In diesem Reiche herrscht der Gelehrte uneingeschränkt, aber seine Herrschaft beruht auf Liebe zu seinen Pflegebefohlenen, die in deren Zutraulichkeit zu ihrem Gebieter einen fröhlichen Widerhall findet. Ein Lockruf, der Staar vom Himalaya und der große weißgefiederte Papagei von Neu-Guinea verlassen unverweilt ihren Platz in einem entfernten Winkel des Saales, um im nächsten Moment auf den Arm oder die Hand ihres Meisters niederzuflattern.

In Bezug auf den Umfang der Studien, welche das Observatorium bezweckt, und die damit verbundenen Experimente äußerte sich der Professor wie folgt: „Die in Aussicht genommenen Versuche nehmen natürlich viel Zeit in Anspruch. Hier habe ich wenigstens eine positive Grundlage, eine hinlängliche und vortreffliche Gelegenheit, ein zweckdienlich ausgestattetes Laboratorium mit einem festen finanziellen Rückhalt, und damit zugleich die Gewähr dafür, daß, wenn ein Experiment einmal unternommen ist, es auch fortgeführt werden wird, bis die Frage endgiltig für oder gegen zum Austrage gebracht ist, und sollten 25 Jahre dazu nöthig sein. Die Forschungen können sich demnach nicht auf einen einzigen Mann beschränken, sondern dürften vielmehr ganze Generationen von Gelehrten beschäftigen, die alle dem gleichen Ziele zustreben. Der Probleme, die noch der Lösung harren, sind viele; vor allen Dingen soll aber das Leben des individuellen Vogels einem eingehenden Studium unterzogen werden, um über sein Wachsthum, seine Gewohnheiten, seine Gesundheit und sein Temperament Aufklärung zu schaffen. Nicht weniger wichtig ist das Studium der Natur und Ursache der Variationen in verschiedenen Vertretern derselben Spezies, ferner des Wechsels in Farbe und Ausfehen und endlich der Lebensdauer und des Geschlechts."

An praktischen Experimenten wird es auch nicht fehlen; als eines der wichtigsten sei das der Züchtung und Auswahl gewisser Vogelspezies zur Ausrottung schädlicher Insekten besonders erwähnt. Eine andere Untersuchung wird sich mit der Frage befassen, ob Singvögel den Singinstinkt erben oder durch Nachahmung sich zu eigen machen. Zu diesem Behuf wird eine Anzahl von der Außenwelt abgesperrter Zimmer eingerichtet werden, welche zur Aufnahme der für diese Experimente auserlesenen jungen Brut dienen sollen, die hier in völliger Abgeschiedenheit von allen anderen Vögeln die ersten zwei Jahre ihres Lebens verbringen müssen, bis mit Sicherheit die erwähnte Frage beantwortet werden kann.

Die Lokomotiven für die Eisenbahnen in Korea werden ausschließlich in den Ver. Staaten gekauft, wahrscheinlich weil sie dort schneller zu erlangen sind.

Das erste Mutterheim.

Fürsorge des „Bundes für Mutterschutz" für ledige mittellose Mütter.

Hand in Hand mit der kommunalen Fürsorge für die Säuglinge der armen Frauen und ledigen mittellosen Mütter geht in Deutschland die private Hilfsarbeit, die bisher schon anerkennenswerthe Erfolge auf diesem Gebiete gezeitigt hat. Aber noch immer bleibt das Meiste zu thun übrig. In Deutschland werden jährlich rund 180,000 uneheliche Kinder geboren, nahezu ein Zehntel aller Geburten überhaupt. Von diesen sterben bereits in und vor der Geburt 5 Prozent gegen 3 Prozent des Reichsdurchschnitts; im ersten Lebensjahre 28.5 Prozent gegen 16.7 Prozent, so daß überhaupt nur ein geringer Bruchtheil zur Reife erwächst. Dabei ist die Geburtenziffer an sich in Deutschland in relativem Rückgang begriffen: auf 1000 Lebende entfielen 1876 noch 41 Geburten, 1900 nur noch 35! Die forgfame Erhaltung jedes gesund geborenen Kindes ist also in jeder Hinsicht ein Gebot rationeller Rassenhygiene und wichtig für die Erhaltung der Volkskraft und -gesundheit. Der „Bund für Mutterschutz," der sich vor Kurzem konstituirte, und dieser Tage das erste Mutterheim in Eisenach, Thüringen, eröffnete, hat es sich zur Aufgabe gemacht, in der Fürsorge für uneheliche Kinder neue Wege zu beschreiten, da die Kinderkrippen nicht mehr genügen. Er will Heimstätten schaffen, in denen alle gesunden und arbeitswilligen unehelichen Mütter willkommen sind, die den Wunsch haben, ihre Kinder zu gesunden und nützlichen Menschen selbst zu erziehen. Thunlichst auf dem Lande oder in ländlichen Vororten der Städte sollen sie in gärtnerischer Bodenbearbeitung, in landwirthschaftlichen Nebenbetrieben oder in gesundheitlich einwandsfreier gewerblicher Thätigkeit wirthschaftliche Selbstständigkeit gewinnen, unter gleichzeitiger Fürsorge für eine zweckmäßige Pflege und Erziehung der Kinder, Gewährung von Rechtsschutz und ärztlicher Hilfeleistung. Außerdem sollen ein umfassender gesetzlicher Mutterschutz, eine allgemeine Niederkunftsversicherung und ähnliche Ziele angestrebt werden.

Ostasiatische Kinder.

Dr. Abott in Singapure, ein Naturforscher, veröffentlichte kürzlich einige Beobachtungen über die Unterschiede im Benehmen der ostasiatischen und europäischen Kinder: „Weder die malaiischen noch die chinesischen Kinder," schreibt er, „sind so geräuschvoll und unbändig wie die der civilisirten Rassen. Es erregt in unserm Gemüth geradezu Staunen und Widerwillen, die Knaben hier aus einer der Regierungsschulen kommen zu sehen. Chinesen, Malaien, Mischlinge, alle durcheinander, kommen ganz ruhig und lautlos heraus und steigen entweder in ihr Wägelchen oder gehen geschniegelt und artig nach Hause. Keiner, der danach trachtete, eine Keilerei anzufangen, kein Paar, das sich in einem Rinnstein wälzte; Niemand, der den andern an seinen Haaren oder seinen Kleidern zöge oder eine von den Natürlichkeiten beginge, die bei unsern Schuljungen alltäglich zu sehen sind, und die als ein Ausdruck der eingebornen und durch die Schulzucht mühsam eingedämmten Energie der Rasse erscheinen. Aber ich glaube, daß die Eintönigkeit und die Hitze des Klimas viel damit zu thun hat. In den heißen Ländern hat Niemand zu viel Energie. Die Eingebornen von Hindustan erscheinen trübsinnig von Natur. Die Uebervölkerung des Landes und die periodischen Hungersnöthe, die sich schon seit Jahrhunderten wiederholen, prägen als Ursache dessen angesehen werden. Der Malaie ist nicht trübsinnig, eher zur Fröhlichkeit veranlagt. Fast nirgends ist ihm die Nahrung knapp. Ich habe übrigens keine sehr hohe Meinung von der Geistesktraft des Malaien, aber das Gehirn eines Chinesen ist eine Art von unerwecktem, jungfräulichem Boden von ungeahnter Fruchtbarkeit. Wenn China einmal erwacht, wird die Welt staunen, aber ich glaube, daß das Erwachen in einzelnen Atomen erfolgen wird, nicht in einer Masse, wie es in Japan der Fall gewesen ist."

Der Abzug.

In einer größeren englischen Zeitung wird eine seltsame Erfahrung erwähnt, die der bekannte dänische Maler Professor Tuxen jüngst in Petersburg gemacht haben soll, als er sein Gemälde, die Krönung König Edwards des Siebenten darstellend, ablieferte. Es wurde ihm nämlich bei dieser Gelegenheit klar gemacht, daß Zahlungsanweisungen des Zaren in Rußland niemals voll ausbezahlt werden. Das Gemälde war von dem Zaren bestellt worden, und der Preis, der abgemacht worden war, betrug 12,000 Rubel. Professor Tuxen bekam dann auch eine Anweisung, die auf diese Summe lautete, als er aber bei der kaiserlichen Kassenverwaltung vorsprach, wurde ihm bedeutet, daß er für diese Anweisung nicht mehr als 8000 Rubel erhalten könne, da die Anweisungen des Kaisers niemals ganz ausbezahlt würden. Der Professor hatte hierauf eine weitere Audienz bei dem Zaren, der ihn bei dieser Gelegenheit fragte, ob er denn das Geld erhalten habe. Als ihm dann Professor Tuxen die ganze Affäre erzählte, war der Kaiser offenbar sehr ärgerlich, aber durchaus nicht überrascht, und gab dem Professor die übrigen 4000 Rubel direkt, aber in Banknoten.

Russisches Staatswesen.

Ein englischer Schriftsteller stellt es den Briten als Muster vor Augen.

Bei der Besprechung des kürzlich im Drucke erschienenen Werkes „Die deutschen Städte," von Professor Dr. Wuttke," zollt im „Standard" der englische Schriftsteller Sidney Low der deutschen Städteverwaltung hohes Lob, indem er sie den Engländern als Muster vorhält. Nach ihm ist die teutonische Rasse der angelsächsischen in jedem Zweige der Städteverwaltung überlegen.

„Die Thatkraft der Amerikaner," sagt Low, „wird zum Theil lahmgelegt durch politische und amtliche Mißbräuche; Englands Gemeinsinn wird im Schach gehalten durch die angeborene Bewahrsamkeit und die Macht festbegründeter Rechte. Die deutschen Stadtverwaltungen haben es jedoch verstanden, beiden Mängeln zu begegnen. Ihre Leiter stehen an ehrenhafter Gesinnung und Eifer nicht hinter denen unserer Städte zurück; und anderseits sind sie so unternehmungslustig wie die Amerikaner, während sie sich freizuhalten wissen von dem häßlichen Makel der Bestechlichkeit und des Mißbrauchs der Amtsgewalt zu selbstsüchtigen Zwecken. Man findet in den deutschen Städteverwaltungen eine Kühnheit und einen Muth zu neuen Plänen, wie eine Entschlossenheit, Vollkommenes zu schaffen, die manchem fortgeschrittensten Engländer den Athem rauben würde. Worüber wir noch schreiben und reden wie von einem ungewissen Zukunftstraum, das führen die Deutschen eben jetzt aus oder haben sie schon ausgeführt. In Deutschland ist die Stadtverwaltung hauptsächlich in den Händen der fähigern Theile der handeltreibenden Mittelklasse.

„Technisches Wissen und Geschick sind in Deutschland billig, und die Städteverwaltungen können hochgebildete Architekten, Ingenieure, Mediziner, Statistiker und Hygieniker in ihren Dienst bekommen zu einem Gehalt, der englischen Stadtbehörden lächerlich erscheinen würde. Der Parteigeist hat, abgesehen von wenigen großen Städten, keinen Einfluß auf die Wahlen und Beschlüsse der städtischen Kollegien.

„Der moderne Teutone ist im Gegensatz zu seinem Vorfahren keineswegs sentimental. Er ist im Wesentlichen Geschäftsmann und betrachtet die Stadtverwaltung als einen Zweig höhern Geschäftsbetriebs. Aber er begreift, daß Gesundheit und Wohlfahrt der Bevölkerung für den Erfolg in Handel und Industrie bestimmend sind. Daher sorgen die Stadtverwaltungen für Bäder, Parke, Gärten, Krankenhäuser und Sparkassen weniger aus Mitleid mit den Armen und Leidenden, als weil solche Einrichtungen nöthig erscheinen, um die Kräfte zu erhalten, die Lebensgewohnheiten der arbeitenden Klassen zu verbessern und so den Fabrikanten eine große, wohlausgerüstete Armee leistungsfähiger Gehilfen zu liefern. Die deutschen Stadtbehörden haben viele Aufgaben unternommen, die bei uns dem Staate oder der Privatwohlthätigkeit zufallen. Deutsche Städte zweiten Ranges, wie Augsburg, Barmen, Mannheim und Bielefeld besitzen kostbare und prächtige Rathhäuser, öffentliche Leihbibliotheken, Museen, Märkte, Schwimmbäder u. s. w., wie wir sie kaum in unsern größten Städten haben. Verkehrsmittel, Telephon, Straßenbahnen, städtische Eisenbahnen sind bequem und sorgfältig eingerichtet; in der Regel tadellos im Betrieb und außerordentlich billig. In dem neuen Deutschland gehen praktische Erwägungen den Forderungen der Schönheit und jeder sonstigen vor." Sidney Low macht schließlich den englischen Städten den Vorschlag, eine gemeinsame Kommission zum Studium der Städteverwaltung nach Deutschland zu senden.

Eisenbahn und wilde Thiere.

Dem landläufigen Glauben entgegen, hat die Eisenbahn keine Schrecken für wilde Thiere. Dies zeigt sich wieder deutlich bei der Ugandabahn im äquatorialen Afrika. Schon während des Baues und selbst als die ersten Lokomotiven das Baumaterial heranschleppten, herrschte eine derartige Löwenplage, daß die größten Vorsichtsmaßregeln zum Schutze der Arbeiter getroffen werden mußten und diese Nachts in Pallisadenlagern und Blockhäusern untergebracht wurden. Trotzdem holten sich die Löwen oft ihre Beute mitten aus den Arbeitergruppen auf der Strecke, und es fielen ihnen 32 Neger während des Baues zum Opfer. Jetzt, wo die Eisenbahn schon an zwei Jahre im Betriebe ist, hat sich das Raubzeug und das afrikanische Hochwild von ihr doch nicht vertreiben lassen. Häufig sieht man ganze Heerden von Antilopen ruhig neben dem Bahngeleise grasen, und unlängst unternahm eine Heerde von etwa 200 Straußen eine Art Wettlauf mit dem dahinbrausenden Eisenbahnzuge, was sie einige englische Meilen anhielten. Löwen werden nicht selten vom Zuge gefaßt und getödtet. Wenn sich aber ein Elephant oder ein Rhinozeros in den Weg stellt, so hat dies nicht nur für diese, sondern gewöhnlich auch für den Zug böse Folgen, da eine Entgleisung in den meisten Fällen eintritt. Elephanten scheinen aus Dummheit oder einfacher Neugierde auf dem Bahngeleise stehen zu bleiben, das Rhinozeros aber geht oft direkt zum Angriff über und stürzt sich der Lokomotive entgegen.

Die Folge
einer schlimmen
Erkältung
ist gewöhnlich ein böser
Husten
Die sofortige Anwendung von
Dr. August Koenig's
Hamburger Brustthee
ist eine prompte Heilung beider.
Nur in Original-Packeten.

Räumungs Verkauf

Anzüge für Männer, werth $15, jetzt $10.
Anzüge für Knaben, werth $5, jetzt $3.

Bargains in jeder Abtheilung.

Krämer Bros.,
Vollständige Ausstaffirer,
325 Lackawanna Avenue.

A. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten.
Arcade Gebäude, Wyoming Avenue.

Repräsentanten der
Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York.

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis.; Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Mathias Stipp,
Deutscher Baumeister.
Neubauten und Reparaturen
jeder Art werden schnell und gut ausgeführt, sei es ein Prachtpalast, Kellermauer oder Steinpflaster. Backsteine nach allen Stadttheilen abgeliefert.
Office:
214 Board of Trade Gebäude, Scranton, Pa.

Lohmann's . .
. . Restaurant,
323 und 325 Spruce Straße.
St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und E Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.
Warme und kalte Speisen
zu jeder Zeit gereicht. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.
Ignatz Zmeidopf.

Gebrüder Scheuer's
Keystone
Cracker- und Cakes-
Bäckerei,
No. 343, 345 und 347 Brook Straße,
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd Scranton.
Ebenso Brod jeder Art.

M. Zeidler's
Deutsche Bäckerei
210 Franklin Avenue.
Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Zenke's . . .
Altdeutsche Bierstube,
213 Penn Avenue.
Ein nach altdeutscher Weise geführtes Lokal, wo man sicher ist, angenehme Gesellschaft zu finden.
Das mit bestehenden verbundene Restaurant liefert alle Delikatessen der Jahreszeit.
Importirte und hiesige Biere, importirte Roth- und Weißweine, prima Cigarren, freundliche Bedienung.

Wm. Trostel,
deutscher Metzger,
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.